

Hochwasser für Donnerstag erwartet

In Deutschlands Mittelgebirgen und im Flachland wird in den nächsten Tagen der **Schnee tauen**. Zusätzlich sagen die Meteorologen **anhaltende Regenfälle** voraus. Für die Gebiete am Niederrhein bedeutet das eine erhöhte Hochwassergefahr.

VON ANDREAS BUCHBAUER
UND DÉSIREE LINDE

DÜSSELDORF Ein Tief über Island und ein Hoch über den Azoren bringen ab Mitte der Woche Regen nach NRW und lassen den Schnee tauen. Zum Wochenende können die Temperaturen sogar bis auf die Zehn-Grad-Marke klettern. Regen- und Tauwassermengen werden dann deutlich ansteigen.

Wann droht Hochwasser?

Ab Donnerstag gehen die zuständigen Stellen – Bezirksregierung, Amt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz sowie die Deichverbände – davon aus, dass es Hochwasser geben wird. Denn zum Regen kommt das Wasser des getauten Schnees hinzu: „0,1 Kubikmeter schmelzender Schnee entsprechen etwa der Wassermenge von 20 bis 30 Milliliter Regen“, sagt Roland Vögtlin, Meteorologe beim Wetterdienst Meteomedia. Wie stark das Hochwasser wird, lässt sich laut Umweltamt derzeit nicht sagen.

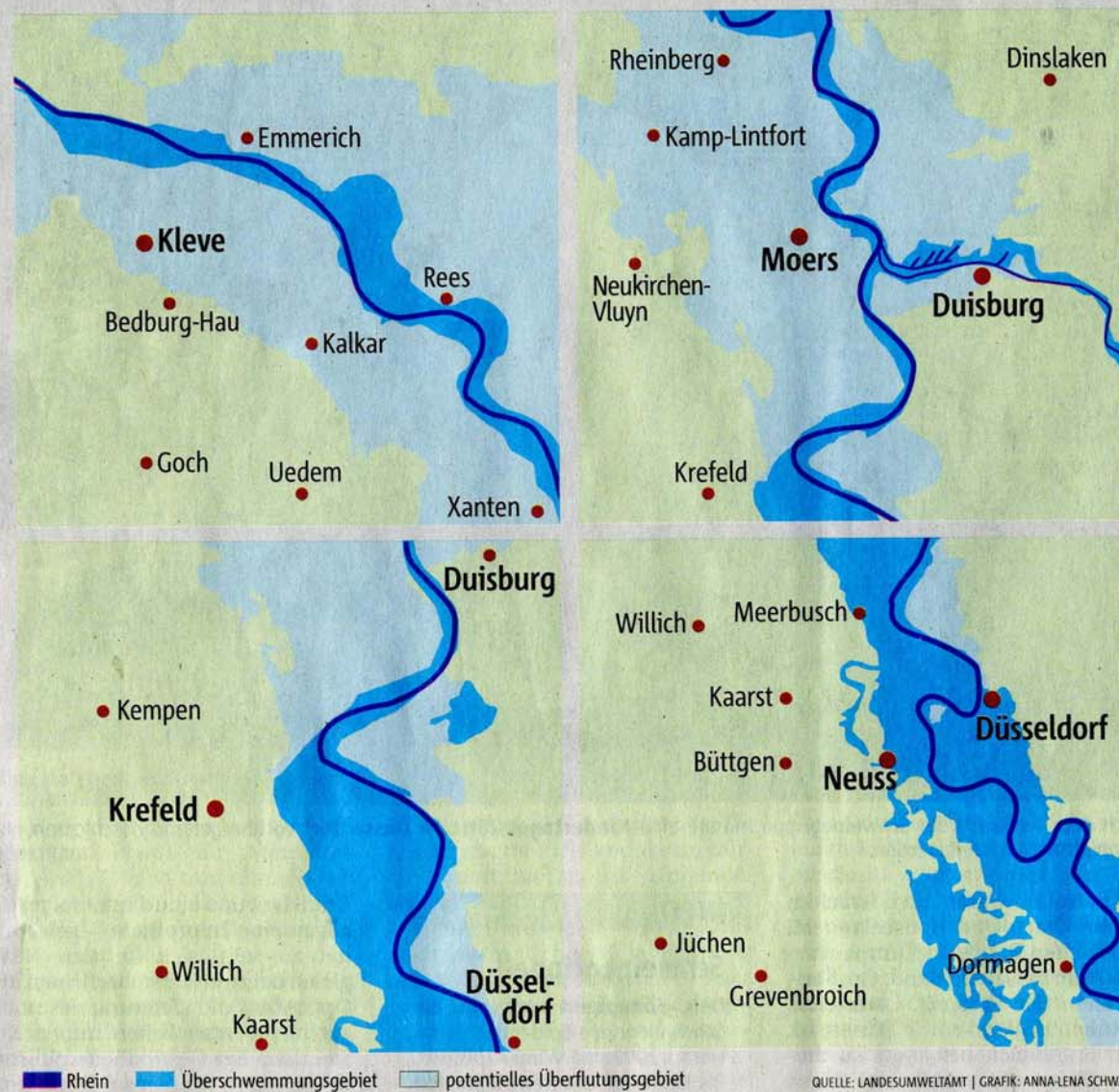
Wovon hängt es ab, wie stark das Hochwasser wird?

Von der Niederschlagsmenge vor Ort, dem Wasser der Schneeschmelze aus dem Süden sowie der Geschwindigkeit, mit der dieses Wasser durch den Rhein abfließt. „Der Schnee, der dagegen jetzt in unserer Region wegtaut, macht für den Rhein hier so gut wie gar nichts aus“, sagt Friedrich von der Leyen, Sprecher des Arbeitskreises für Hochwasserschutz und Gewässer in Nordrhein-Westfalen. Anders sieht es mit dem Schmelzwasser der Alpen aus, das in den Rhein fließt. Diese Mengen können den Unterschied vom „normalen“ zum extremen Hochwasser ausmachen und die Pegel steigen lassen. In Dormagen-Zons etwa schlägt der Deichverband bei acht Metern Alarm. Gestern lag der Pegelstand dort wie in Düsseldorf aber noch unter vier Metern.

Welche Gebiete sind besonders vom Hochwasser bedroht?

„Generell kann man nicht sagen, dass bestimmte Orte gefährdeter sind als andere“, sagt von der Ley-

Risikobereiche der Region



en. Durch die flußnahe Bebauung etwa könne zum Beispiel Köln weniger Hochwasser verkraften als die Anlieger weiter nördlich. „Kritisch wird es auch an Stellen, wo Hindernisse im Rhein den Abfluss behindern“, sagt von der Leyen. Das gilt etwa für die Rampe einer ehemaligen Brücke an der B288 bei Krefeld.

Wie wird eine Hochwasser-Prognose erstellt?

Eine Vorhersage, wie stark Gebiete überschwemmt werden, gibt es nicht. „Lediglich das Risiko kann abgeschätzt werden“, sagt Peter Schütz, Sprecher des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz. Statistische Werte aus vorangegangenen Überschwemmungen, die Bodenbeschaffenheit sowie die Menge an Wasser, die pro Sekunde durch den Rhein fließt

(bei Dormagen etwa 13800 Kubikmeter), gehen in die Prognose ein. Auch das Schadenspotenzial spielt eine Rolle, also etwa, ob im „Hinterland“ nur Äcker überschwemmt würden oder ein Krankenhaus oder eine Schule betroffen wäre.

Wie viel Wasser nehmen die Überschwemmungsflächen auf?

Überschwemmungsflächen, die sich in den Hochwasserschutzge-

INFO

Hochwasserschutz

Deichverbände Aufgabe der meist ehrenamtlich geführten Wasserverbände ist der Hochwasserschutz. Der Vorsitzende heißt Deichgraf. Die Rechtsaufsicht am Rhein hat die Bezirksregierung.

Deichlänge Die Deichlänge zwischen Dormagen und der niederländischen Grenze beträgt 237 Kilometer. 25 Deichverbände unterstützen die Bezirksregierung Düsseldorf bei der Arbeit. In den überflutungsgefährdeten Gebieten leben rund 1,2 Millionen Menschen.

bieten befinden, können unterschiedlich viel Wasser aufnehmen. Eine solche Fläche in Köln-Worringen von rund 200 Hektar etwa fasst 13 Millionen Kubikmeter Wasser, die 600-Hektar-Fläche in Monheim dagegen acht Millionen. „Dass die Fläche in Monheim vergleichsweise mehr auffängt, liegt daran, dass sie tiefer liegt“, erklärt Eduard Breimann, Deichgraf des Deichverbands Dormagen-Zons. Am Mittel- und Oberrhein werden solche Flächen bei Hochwasser geöffnet, am Niederrhein laufen diese Flächen vor den Deichen bei Hochwasser automatisch voll.

Wie wirkt sich das auf die Pegelstände aus?

„Eine solche Fläche, die das Überschwemmungswasser aufnimmt, senkt den Pegelstand um 20 bis 30 Zentimeter“, sagt Breimann.

Wie sicher sind die Deiche?

Bei Hochwasser werden Deiche vom gestiegenen Grundwasser durchweicht. Geht das Wasser wieder zurück, wird Erde aus dem Deich mit weggeschwemmt. Derzeit müssen noch 130 Kilometer Deich zwischen Dormagen und der niederländischen Grenze saniert werden. Kosten: rund zweieinhalb bis drei Millionen Euro pro Kilometer. Sorgen machen den Deichverbänden Maulwürfe und Biberratten, die die Deiche aushöhlen.

QUELLE: LANDESUMWELTAMT | GRAFIK: ANNA-LENA SCHWALM